

Getrennte Welten – gemeinsames Zeugnis

„Liebe Gemeinde,

ich bin gut in La Trinidad angekommen, aber meine Gedanken sind immer noch bei Euch. Eure herzliche Gastfreundschaft, die Lieder der Kinder, die kleinen Geschenke der Schüler, das Segenswort von Herrn Walter Groß zu meinem Abschied und vieles mehr, haben mir Kraft und Mut gegeben für meinen Dienst in Nord Luzon....“
Marvin Paas, La Trinidad, 26.6.05

Wir hatten beinahe die Hoffnung schon aufgegeben, dass Bischof Paas überhaupt noch kommen würde. Es hat aber dann doch geklappt wenn auch mit 14 Tagen Verspätung.

Viele von Ihnen kennen die kleine evangelische Kirche in Nord Luzon, Philippinen, bereits aus meinen Lichtbildervorträgen und aus meinem Büchlein „Cafe Esperanza.“ Aber durch einen Besuch aus dieser Ecke der Welt, von einem der dort leitend tätig ist, dessen Sprache wir gehört haben, dessen Geschichten wir zuhören konnten, dessen Glauben und Handeln wir erleben durften, ist vielen unter uns diese junge, vitale Kirche näher gekommen. Im Gemeindebrief vom Februar hatte ich seinen Besuch angekündigt. Der Kirchenvorstand hatte Ende Januar über eine Partnerschaft mit dem Kreisdekanat Nord Luzon nachgedacht. Wir wollen Brücken bauen, evangelischen Glauben in einer Diaspora im Fernen Osten kennenlernen. Wir wollen uns anstecken lassen von der Fröhlichkeit gelebten Glaubens in einer Region, in der es nicht viel zu Lachen gibt. Anschaulich hat Bischof Paas die wirtschaftliche Not seiner Gemeinden und Lasten seiner Mitarbeiter dargestellt. Anschaulich hat er von einem Wunder gesprochen, - die Gemeinden wachsen und neue Gemeinden werden gegründet.

Dabei hat er über uns nachgedacht, über das was er hier sehen und erfahren konnte in den Begegnungen. Eine Gemeinde wollte er kennen lernen. In Tauperlitz konnte er Gemeinde erleben. Im Religionsunterricht und bei den Konfirmanden stellte er sich den vielen Fragen der Kinder, Jugendlichen. Er war begeistert von dem Interesse an ihm, an seiner Arbeit und an seinem Land. Als Dankeschön für seinen Besuch, malten die Kinder Bilder, bastelten kleine Geschenke. Heiter ging es zu bei den Konfirmanden, als die Frage auf den gedeckten Tisch kam. Ja, Hunde, Katzen, Schlangen, finden sich wieder, als kulinarische Gerichte in der reichen philippinischen Küche. Das Geschrei war groß und auch das Gelächter. Die Begegnung mit den jungen Gemeindegliedern hat dem Bischof wohlgetan. So auch eine spontane Begegnung mit Jugendlichen am Quelitzsee. Gern haben die jungen Leute den Bischof in ihre Mitte genommen, für ihn gesungen und seine Bitte aufgenommen: *„Betet für die Philippinen.“* Der Kindergarten hatte es ihm besonders angetan.

„Das ist ein segensreicher Platz“ sagte er, nachdem er unsere Jüngsten und die engagierten Mitarbeiterinnen erleben durfte. Er hoffe und bete, *„dass wir in den Philippinen etwas von der Erziehungsarbeit, abschauen können.“*

Mit besonderem Dank, innerlich tief bewegt, taufte er am 18. Juni die kleine Emily Hahn in der Erlöserkirche. Die Taufe war für ihn Ausdruck innigster Beziehung zwischen seiner Kirche und unserer Gemeinde. *„Mögen uns Welten und Kulturen trennen, im Evangelium von Jesus Christus ist diese Trennung aufgehoben. In der Taufe auf den dreieinigen Gott, zu dem wir uns alle bekennen ist die Trennung überwunden und die Gemeinschaft hergestellt. Wir sind gemeinsam auf dem Weg, Kirche Jesu zu sein.“*

Am Montag den 14. Juni, lernte er die Pfarrer des Dekanates kennen. Die Pfarrkonferenz fand in Asch/CZ statt. Er war sehr betroffen von der Situation in der sich die Kirche der Böhmisches Brüder befindet. Am Grenzübergang musste er dann wieder feststellen, dass es mit der Reisefreiheit für einen philippinischen Pass nicht weit her ist. 74 € musste er Strafe bezahlen, weil er ohne Visum eingereist war. Umso erfreulicher war der Montagabend mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde.

Natürlich stattete der Bischof auch offiziell Besuch bei Bürgermeister Hager in Döhlau, bei Dekan Günther Saalfrank, Hof, Regionalbischof Beyhl, Bayreuth, und Missionsdirektor Vorländer, Neuendettelsau, ab und war tief beeindruckt von den Begegnungen, der Offenheit mit der er empfangen wurde. „*Ich bin doch nur Bischof eines kleinen armen Kreisdekanates*“, meinte er. Überall hatte er aufmerksame Zuhörer, gerade dann wenn er von überfüllten Kirchen sprach, von seinem Wohnzimmer, das gleichzeitig Büro des Bischofs ist, von Jugendlichen und Studenten, die seine Kirche füllen von den vielen Kindern die von seinen Mitarbeiterinnen betreut werden.

In seinem Gespräch mit dem Kirchenvorstand, dankte er über die Einladung, die Möglichkeit unsere Gemeinde kennen zu lernen. Auf beiden Seiten wurde der Wunsch deutlich, die Beziehungen zu vertiefen und im Gebet in Verbindung zu bleiben.

In seiner Predigt am Sonntag, den 19.6., sprach er über die Nachfolge. Wenn Jesus die Menschen ruft, sieht er dabei nicht auf die Herkunft, den Stand, die Rasse. Jesus ruft den Menschen in das Reich Gottes. Er baut seine Kirche über alle Erdteile und Ozeane hinweg. Gottes Kinder mögen zwar verschieden sein, in Christus sind sie eins.

Dieses Einssein durften wir erleben. Bischof Paas ist kein Fremder mehr. Er und seine Kirche sind uns vertraut geworden. Dass dies in nur zehn Tagen möglich war, ist wieder eines der Wunder die Gott wirkt.

Bischof Marvin Paas
La Trinidad, Philippinen

